

störung seines Klosters, nach der er ohne Bücher in den Wäldern umherirrt (S. 311, 38 ff. und S. 313, 23 ff.). Nachdem Manegold auf seiner Flucht nach Rottenbuch gelangt war, widmete er seine noch unfertige Abhandlung dem Erzbischof Gebhard, der dort ebenfalls zeitweilig Zuflucht gefunden hatte<sup>346</sup>). Er hat das Werk nie ganz fertiggestellt, so daß diese Schrift wahrscheinlich nur unvollkommen die Fähigkeiten Manegolds als Argumentator und besonders als selbständiger theologischer Schriftsteller erkennen läßt.

Wenn wir untersuchen wollen, ob sich bei Manegold Anfänge einer scholastischen Methode zeigen, müssen wir zuvor erklären, was unter „scholastischer Methode“ zu verstehen ist.

Dempf hat die Scholastik durch vier Hauptziele charakterisiert:

1. Überprüfung des Autoritätsgrades und der Glaubwürdigkeit der Überlieferung,
2. Ausgleichung der Dokumente,
3. Anhören der gegenteiligen Meinung,
4. Eruierung einer eigenen Sentenz<sup>347</sup>).

Deutlich zeigen sich hier die beiden Seiten der Scholastik: das Streben nach Objektivierung durch historisch-grammatische Differenzierung der Autoritäten und die Anfänge einer stärkeren Betonung des Subjektiven im Streben nach einer eigenen Entscheidung.

#### a. *ratio* und *auctoritas* bei Manegold

Für die Methode, die zur Erreichung der aufgeführten Ziele angewandt wurde, ist der Einsatz logischer Regeln (*ratio*) zum besseren Verständnis der Aussagen der Tradition (*auctoritas*) bezeichnend<sup>348</sup>). Dressler hat für Petrus Damiani herausgestellt, daß dieser, wenn er eine theologische Frage klären wollte, vor dem Beweis mit einer Schrift- oder Väterstelle von der *ratio* oder der *sana mens* ausgeht<sup>349</sup>). Auch Otloh hat die Beweisbarkeit des Glaubens angenommen<sup>350</sup>). W. von den Steinen

<sup>346</sup>) Vgl. J. Mois, Das Stift Rottenbuch in der Kirchenreform des XI. bis XII. Jahrhunderts (Beitr. z. altbayer. Kirchengesch. 19, 1953) S. 108, der diese Annahme mit einleuchtenden Indizien stützt.

<sup>347</sup>) Dempf (s. o. S. 48 Anm. 3) S. 251.

<sup>348</sup>) Vgl. Lang (s. o. S. 106 Anm. 256a) S. 16 und seine ebd. Anm. 2 angeführte Literatur.

<sup>349</sup>) Dressler (s. o. S. 111 Anm. 287) S. 199 mit Anm. 139.

<sup>350</sup>) Schauwecker (s. o. S. 111 Anm. 288) S. 138.